

Ines Hasenöhr

An der Spitze der Bedürfnispyramide steht Gott und nicht die Luxusgüter



Der Refrain des Liedes „Nur wahrer Luxus kann uns retten, Luxus ist wie Vitamintabletten“ wurde für mich in jungen Jahren zur Parole. Ich wollte unbedingt die Karrierefrau werden, wie sie in den Zeitschriften und in der Werbung vorgelebt wird. Mit Handy, Aktenkoffer und gestresstem Blick auf die Uhr von einem Geschäftstermin zum anderen hasten. Dieses Bild vor Augen, startete ich mit 26 Jahren meine berufliche Laufbahn. Meine

Lebenswünsche waren rein materialistisch. Ich hätte mit Madonna im Chor singen können: „... I'm a material girl in a material world.“ Die Objekte meiner Begierde wurden immer teurer. Man traf sich schließlich nur in Münchener In-Cafés mit Designerklamotten. Nach außen schick mit einem Zahnpastalächeln. Zudem kam noch, dass ich alles haben wollte, aber ausgesprochen geizig war. Doch obwohl ich beruflich vorwärts kam und mir auch mehr leisten konnte, bemerkte ich langsam, dass ich Zufriedenheit und Glück so niemals erreichen würde. Also begann eine Suche nach der Antwort auf die Frage: Um was geht es hier eigentlich auf der Erde? Was soll ich hier?

Nach krampfhaften Autosuggestionen, positivem Denken und esoterischem Krimskrams stieß ich durch meine Mutter endlich auf eine Perle: die Lehre Bruno Grönings. Der Schleier fiel in einer Jugendwoche in Berlin. Dort entwertete der schlichte

Bruno Gröning das scheinbar Wichtigste der Welt: Geld, Macht und Ansehen. Durch ihn lernte ich, dass an der Spitze der Bedürfnispyramide, die man uns in der Schule gelehrt hatte, nicht Luxusgüter stehen, sondern Gott.

Gott ist der Urgrund allen Strebens. Durch das Einstellen und die Gemeinschaftsstunden durfte ich diesen eigentlichen Sinn des Lebens erkennen. Natürlich bin ich berufstätig geblieben, habe einen verantwortungsvollen, gut bezahlten Job, der mir Spaß macht, und freue mich über die Dinge, die ich mir leiste. Aber in meinem Leben ist Ausgleich eingetreten: Das Gleichgewicht zwischen Geist und Materie ist hergestellt, so wie Bruno Gröning sagt: Die Füße auf dem Boden und der Kopf im Himmel. Wo Sehnsucht und Leere waren, befinden sich heute Glück und geistiger Reichtum, und ich fühle, er hört nicht auf zu wachsen.

Ines Hasenöhr